

**Seite:** 0  
**Ressort:** Region  
**Gattung:** Tageszeitung

**Auflage:** 1.678 (gedruckt) 1.478 (verkauft) 1.503 (verbreitet)  
**Reichweite:** 0,01 (in Mio.)

# Von der Paketruitsche direkt ins Auto

## DHL Erste mechanisierte Zustellbasis in Hessen ist in Ginsheim-Gustavsburg in Betrieb gegangen

Von Bernd Diefenbach

Ginsheim-Gustavsburg . Die erste mechanisierte Zustellbasis der Post in Hessen wurde am gestrigen Mittwoch in Gustavsburg eröffnet. Die Deutsche Post DHL hat eine hochmoderne Basis gebaut. Von Gustavsburg aus werden in Zukunft 76 Zustellbezirke mit Paketen versorgt. Zum Gebiet zählen Rüsselsheim, Raunheim, Hochheim, Bischofsheim, Ginsheim-Gustavsburg sowie die Mainzer Innenstadt.

Die Dimensionen des Neubaus sind beachtlich. Das Grundstück im Gewerbegebiet "Am Mainspitzdreieck" umfasst 19 000 Quadratmeter. Die große Halle hat eine Fläche von rund 5000 Quadratmeter. An insgesamt 52 Toren wird es viel Betrieb geben. Trotz der automatisierten Technik werden auch noch Menschen benötigt. Die Post wies stolz darauf hin, dass am Standort Gustavsburg in Zukunft 80 Beschäftigte tätig sein werden. Mitarbeiter in den Paketzentren würden entlastet.

Ein Jahr Bauzeit

Lorenz Erbar, Niederlassungsleiter Brief

Wiesbaden, meinte, dass die Post eine "Völkerverständigung" von Mainzern und Wiesbadenern fördere. Am Mittwoch starteten 28 Mitarbeiter aus Mainz mit ihrer Arbeit, bald folgen 21 Beschäftigte aus Wiesbaden. Erbar dankte dem Investor MP Hodling GmbH für die gute Kooperation. Der Bau in Gustavsburg dauerte ein Jahr. Erbar erklärte, dass die Mitarbeiter weniger tragen müssten. Schwere Pakete könnten direkt vom Band ins Auto befördert werden. "Durch die Bearbeitung der Pakete in der Zustellbasis sparen wir Zeit", fasste der Leiter zusammen. Zudem sei der Neubau auch ein "Paketzentrum". Kunden könnten mittags Spargel vom Bauern in der Nähe bestellen und das Paket werde dann abends von der Post geliefert. Und Erbar hob hervor, dass die Post mit dem Verteilzentrum auch Arbeitsplätze in der Region schaffe.

Diesen Ansatz lobte auch Erster Stadtrat Franz Birle (SPD). Die Stadt freue sich über potente Investoren. Ginsheim-Gustavsburg benötige solche Firmen

wegen des Strukturwandels. So hätten einst bei MAN 4800 Menschen gearbeitet, in der Nachfolgefirma seien es heute nur noch 800. Laut Birle war die Erschließung des Gewerbegebietes "Am Mainspitzdreieck" vor zehn Jahren richtig. Für Betriebe seien die Bedingungen dort gut. Die Zahl der Erwerbstätigen in Ginsheim-Gustavsburg sei im Vergleich zu 2000 um 50 Prozent gestiegen. Mit der DHL-Basis werde die letzte Lücke im Gebiet geschlossen. Und im benachbarten Gewerbepark "Im Weiherfeld" gebe es renommierte Autofirmen. Dann drückten Robert Zirrgiebel, Leiter der Zustellbasis Brief Wiesbaden, Lorenz Erbar und Franz Birle auf den Startknopf. Etliche Pakete wurden bereits transportiert. Auch Birle erhielt eines. Der Erste Stadtrat war von den "Firmenrutschen" beeindruckt. "Man kann die Rutsche herausziehen und das Paket ins Auto befördern", erklärte Zirrgiebel. Die Zustellung werde optimiert, 90 Prozent der Pakete seien am nächsten Tag beim Kunden.

**Wörter:** 403

**Urheberinformation:** (C) 2014 Verlagsgruppe Rhein Main GmbH & Co. KG